

BdS
HAMBURG

Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg
Hörberatungs- und Informationszentrum

BdS aktuell

Heft 2

März / April 2018



***Informationen über Gruppen,
Aktivitäten, Veranstaltungen***

Interessenverband der Schwerhörigen und Ertaubten in Hamburg
Wagnerstraße 42, 22081 Hamburg

Inhalt**Seite**

Auf ein Wort.....	3
Einladung zur Mitgliederversammlung	3
Beitragszahlung	4
Hamburgisches Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderungen	4
Bundessozialgericht stärkt Patientenrechte	7
Kassen dürfen Entscheid nicht verzögern	7
Rückblick auf den Neujahrsempfang ..	8
Spargelesen in Bad Bevensen.....	8
Bericht: Besuch eines Theaterstücks..	9
Interview mit Klaus Mourgues.....	10

Termine / Gruppen

Lesung zum Welttag des Hörens am 3. März 2018.....	12
Was ist eigentlich Kunst.....	13
Museumsführung	13
Kunsthallengruppe.....	14
Wanderungen	14
Spieleabend	15
Frauengruppe.....	15
Malgruppe / Fotogruppe	16
Kochen mit Liebe und Leidenschaft..	16
Jugendgruppe / Elterngruppe	16
Zwischenstation.....	17

BdS-Intern, Impressum	23
------------------------------------	-----------

Beilagen

In diesem Heft ist unser Terminkalender für März/April sowie eine Veranstaltungsübersicht von März bis Dezember der Jugend- und Selbsthilfegruppe Eltern hörbekinderter Kinder beigefügt.

Vorstand des BdS

Peter Drews	Vorsitzender
Otto Giegerich	stellv. Vorsitzender
Klaus Mourgues	stellv. Vorsitzender
Irmgard Hallbauer	Kassenwartin
Matthias Schulz	Schriftführer
Ines Helke	Jugendgruppenleiterin

Auf ein Wort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des BdS, das neue Jahr hat begonnen und Sie werden auch in diesem Heft viele Informationen und zahlreiche Ereignisse finden.

So möchte ich Sie herzlich am „Welttag des Hörens“, 3. März 2018, zu einer Lesung mit Frau Maryanne Becker einladen. Frau Becker, CI-Trägerin, wird aus zwei ihrer Bücher vorlesen. Beachten Sie den Hinweis auf Seite 12 dieses Heftes.

Ebenfalls startet am 6. März 2018 der Kommunikationskurs mit Kerstin Krebs. Nehmen Sie teil – es lohnt sich.

Es lohnt sich auch folgende Termin in ihrem Kalender festzuhalten:

Busfahrt zum Spargelessen am 26. Mai 2018, siehe Seite 8.

Mitgliederversammlung am 8.6.2018

Tag der offenen Tür mit anschließendem Sommerfest am 23. Juni 2018.

Zu all diesen Terminen finden Sie Hinweise in diesem Heft.

Liebe Mitglieder, Sie erkennen an der Vielfalt der Veranstaltungen und den zahlreichen Terminen der einzelnen Gruppen, dass der Vorstand zusammen mit ehrenamtlichen Helfern für Sie einiges auf die Beine stellt. Nutzen Sie diese Möglichkeiten um auch andere Betroffene kennenzulernen. Und sollten Sie selbst Ideen haben, um die Attraktivität des Vereins zu steigern, sprechen Sie uns an. „Wir haben ein Ohr für Sie“.

*Herzliche Grüße
Ihr Peter Drews
Vorsitzender*

Einladung zur Mitgliederversammlung am 8. Juni 2018

Liebe Mitglieder,

zu der am **Freitag, dem 8. Juni 2018, um 17.00 Uhr im BARMBEK°BASCH, Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg** stattfindenden

Mitgliederversammlung

lade ich als Vorsitzender herzlich ein.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht des Kassenwartes

4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Abstimmung über eingegangene Anträge
9. Sonstiges

Gemäß §11 unserer Satzung sind entsprechende Anträge zur Mitgliederversammlung **schriftlich** spätestens sechs Wochen vor der Versammlung beim Vorstand einzureichen. Termin: 26. April 2018

*Peter Drews
Vorsitzender*

Zahlen Sie den richtigen Beitrag?

Liebe Mitglieder,

bei Durchsicht der Mitgliederkonten haben wir die Beobachtung gemacht, dass sehr wahrscheinlich einige Mitglieder nicht mehr in der richtigen Beitragsgruppe angesiedelt sind. So zahlen z.B. Studenten, Schüler, Arbeitslose einen ermäßigten Beitrag. Bei vielen hat sich dieser Status aber verändert. Bei Ihnen auch? Bitte geben Sie uns eine kurze Nachricht, sollten Sie zu dem betreffenden Kreis gehören, damit wir die Beiträge entsprechend anpassen können.

Bitte bestätigen Sie uns auch unaufgefordert und regelmäßig, dass Sie zu dem Kreis gehören, der einen reduzierten Beitrag zahlt, indem Sie uns Ihren Sozialhilfe-, Arbeitslosengeldbescheid oder Studentenausweis zusenden. Erwerbstätige, die nebenberuflich studieren und kein BAfög oder Wohngeld erhalten, zahlen fairerweise den vollen Mitgliedsbeitrag.

Peter Drews

Hamburgisches Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderungen

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat sich im August 2014 mit dem »Hamburgischen Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen und zur Änderung anderer Gesetze« befasst. Mit diesem Gesetz sollen die Behörden und sonstigen Verwaltungseinrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg verpflichtet werden, Menschen mit Behinderungen Gleichstellung und Barrierefreiheit zu ermöglichen. Diese Verpflichtung gilt vor allem für öffentliche Gebäude und Wege, für mündliche und schriftliche Kommunikationshilfen im Umgang mit der Verwaltung und für öffentliche Internet- und Intranetauftritte.

Das Hamburgische Gleichstellungsgesetz für behinderte Menschen orientiert sich eng am Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (BGG). Folgend die wesentlichen Punkte:

Der Kern des Hamburgischen Gesetzes besteht in Regelungen zur Barrierefreiheit. Insbesondere soll der tägliche Umgang zwischen behinderten Bürgerinnen

und Bürgern und der Verwaltung erleichtert und verbessert werden. Zum Beispiel, indem gehörlosen und schwerhörigen Menschen für den Kontakt mit Behörden Kommunikationshilfen zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Interessen eigenständig vermitteln können. Das kann ein Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher sein, aber auch zum Beispiel eine technische Hilfe, wie eine FM-Anlage. Blinde und sehbehinderte Menschen sollen Bescheide und Vordrucke so erhalten, dass sie sie selbst verstehen können (zum Beispiel Vordrucke in Blindenschrift, Bescheide auf Kassette). Die Internetauftritte der Behörden sollen so gestaltet werden, dass sie auch von behinderten Menschen genutzt werden können.

Allerdings werden die Bedürfnisse hörbehinderter Menschen noch zu wenig berücksichtigt, weshalb wir vom Bund der Schwerhörigen gemeinsam mit dem Gehörlosenverband Hamburg einen Forderungskatalog erstellt haben, um unsere

Bedürfnisse stärker in den Fokus zu rücken:

Um eine gleichberechtigte Teilhabe gehörloser und schwerhöriger Menschen in Hamburg zu ermöglichen, bei denen eine Hörbehinderung im Sinne des Schwerbehindertenrechts mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt wurde, muss im Regelungsbereich der Freien und Hansestadt Hamburg das HmbGGbM in folgenden Punkten novelliert werden:

1. Gesellschaftliche Teilhabe

Jedem gehörlosen und hochgradig schwerhörigen Menschen steht das Recht auf Nutzung von Gebärdensprachdolmetschern, Schriftdolmetschern oder anderen Kommunikationshilfen in der gesellschaftlichen Teilhabe zu. Hierfür erhalten sie von der Freien und Hansestadt Hamburg ein Budget von 15 Dolmetschstunden im Monat zur Verfügung, für die es im Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe keinen anderen Kostenträger gibt. In begründeten Fällen kann das Budget auf Antrag erhöht werden. Dieses Recht soll im HmbGGbM festgeschrieben werden. Einzelheiten sollen in der Kommunikationshilfenverordnung geregelt werden.

2. Schriftdolmetscher

Neben dem bestehenden Recht auf Verwendung der Deutschen Gebärdensprache oder lautsprachbegleitenden Gebärdensprache muss explizit das Recht auf Nutzung von Schriftdolmetschern genannt werden. Die Träger öffentlicher Gewalt haben die notwendigen Aufwendungen zu erstatten. Hier müssen u.a. die §§ 5 und 8 HmbGGbM entsprechend ergänzt werden.

3. Taube Gebärdensprachdolmetscher

Gehörlose oder schwerhörige Menschen,

die aufgrund der bisher mangelnden Kommunikationsmöglichkeiten erhebliche Bildungsdefizite besitzen oder die neben ihrer Hörbehinderung eine kognitive Einschränkung (Lernbehinderung oder geistige Behinderung) haben, benötigen neben hörenden Gebärdensprachdolmetschern auch taube Gebärdensprachdolmetscher, die in der Lage sind, das Gesagte des hörenden Gegenübers bzw. das Gebärdete des Gebärdensprachdolmetschers in einfache Gebärdensprache zu übersetzen. Dazu sind hörende Gebärdensprachdolmetscher in der Regel nicht in der Lage. Dieses Recht der Nutzung von tauben Gebärdensprachdolmetschern und die notwendige Kostenübernahme durch die Träger öffentlicher Gewalt sollen im HmbGGbM festgeschrieben werden.

3. Assistenz für Taubblinde

Taubblinde Menschen sollen das Recht bekommen, eine persönliche Assistenz für die gesellschaftliche Teilhabe zu bekommen. Diese Kosten müssen von der Freien und Hansestadt Hamburg übernommen werden.

4. Gebärdensprachkurse und Kommunikationskurse

Auch hörende Bezugspersonen sind für die gesellschaftliche Teilhabe von gehörlosen und schwerhörigen Menschen von besonderer Bedeutung. Hörenden Bezugspersonen, die sich auf die Kommunikationsbedürfnisse der gehörlosen und schwerhörigen Menschen einstellen wollen, muss die Möglichkeit gegeben werden Kurse zu besuchen.

Die Kosten für den Besuch der Kurse in Deutscher Gebärdensprache und Lautsprachbegleitenden Gebärdensprache sowie für Kommunikationskurse (Erlernen von vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten

wie Umgang mit induktiver Hörtechnik und Schulung von Ablesefähigkeiten/ Mundabsehen) für diese Bezugspersonen sowie für gehörlose und schwerhörige Menschen sollen von der Freien und Hansestadt Hamburg getragen werden.

5. Frühförderung

Den Eltern von hörbehinderten Kindern muss eine neutrale Beratung von ausgebildeten gehörlosen oder schwerhörigen Fachleuten (Peer-Beratung) angeboten werden.

6. Hörbehindertengerechtes Bauen

Alle öffentlich zugänglichen Gebäude sowie Veranstaltungsräume sollen so ausgestattet werden, dass sie für gehörlose und schwerhörige Menschen mittels technischer Lösungen wie Induktionshöranlagen barrierefrei zugänglich werden (barrierefreie Kommunikationstechnik).

Der § 7 HmbGGbM "Herstellung von Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr" muss wie folgt ergänzt werden: "Bei der Planung sind die Betroffenenverbände (u.a. Bund der Schwerhörigen und Gehörlosenverband Hamburg) zur Sicherstellung der Barrierefreiheit frühzeitig einzubinden. Hierzu ist ihnen fachliche Unterstützung durch das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg zu gewährleisten".

7. Vier-Sinnes-Prinzip im öffentlichen Raum

Alle akustischen Informationen im öffentlichen Raum (z.B. Ansagen im ÖPNV) müssen auch visuell sichtbar gemacht werden.

8. Fernmündliche Kommunikation mit Behörden in Schrift oder Gebärden

Für gehörlose und schwerhörige Menschen ist es wichtig, dass sie im eigenen

Verwaltungsverfahren die Möglichkeit haben, anstelle eines Telefonats die fernmündliche Kommunikation auch mittels schriftlicher Kommunikation (bspw. durch eMail) durchzuführen, um mit Behörden in Kontakt treten zu können. Hierzu ist es im Sinne einer Gleichbehandlung von behinderten und nicht-behinderten Menschen bei der fernmündlichen Kommunikation erforderlich, den Behörden die Verpflichtung aufzulegen, zeitnah (spätestens am Folgetag) zu antworten.

In diesem Zusammenhang kann die schriftliche oder mündliche Kommunikation mit Behörden auch durch Dienste ersetzt werden, die eine gebärdensprachliche oder schriftsprachliche Verdolmetschung oder Übersetzung der Kommunikation/der Dokumente anbieten. Hier bietet die Freie und Hansestadt Hamburg entsprechend eine kostenfreie Nutzung der Kommunikation mit Behörden an, welche im HmbGGbM verankert ist.

9. Finanzieller Nachteilsausgleich für gehörlose und schwerhörige Menschen

Analog zum Blindengeld soll es für gehörlose und schwerhörige Menschen einen finanziellen Nachteilsausgleich (Hörbehindertengeld) geben, um einen durch die Hörbehinderung bedingten gesellschaftlichen und beruflichen Nachteil auszugleichen.

10. Katastrophenwarnsystem

Es muss sichergestellt werden, dass Informations-, Notruf- und Katastrophenwarnsysteme auch für gehörlose und schwerhörige Menschen nutzbar sind. Es sind z.B. videobasierte Gebärdensprachdienste in das entsprechende Kommunikationssystem einzubinden. Zukunftsweisende, unterstützende Kommunikationstechnologien für hörbehinderte Menschen

müssen gefördert werden.

Mehr Informationen hierzu finden Sie unter:

<http://www.hamburg.de/veroeffentlichungen-behinderung/115196/gleichstellungsgesetz-broschuere/>

Für den Bund der Schwerhörigen: Jörg Winkler, Frauke Braeschke und Ines Helke

Für den Gehörlosenverband HH: Thomas Wörseck, Ralph Raule und Alexander von Meyenn

Bundessozialgericht stärkt Patientenrechte

Hörgeschädigte haben vor Gericht Anspruch auf die Bereitstellung „geeigneter technischer Hilfsmittel“. Dies hat das Bundessozialgericht (BSG) unter Bezug auf die UN-Behindertenrechtskonvention festgestellt und damit ein Urteil des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalens korrigiert: „Für die mündliche und schriftliche Verständigung hat das Gericht die geeigneten technischen Hilfsmittel bereitzustellen. Die hör- oder sprachbehinderte Person ist auf ihr Wahlrecht hinzuweisen“. Zu den geeigneten technischen Hilfsmitteln, die das Gericht zur Verfügung zu stellen hat, gehören insbesondere Tonübertragungseinrichtungen, bei denen die Beteiligten in Mikrofone sprechen. Das LSG hatte den Einsatz einer FM-Anlage mit dem Hinweis abgelehnt, möglicherweise könnten so Dritte die Erörterungen vor Gericht mitanhören.

Nach der Rechtsprechung des BSG haben Versicherte der GKV Anspruch auf diejenige Hörgeräteversorgung, die „die nach dem Stand der Medizintechnik bestmögliche Angleichung an das Hörvermögen Gesunder erlaubt, soweit dies im Alltagsleben einen erheblichen Gebrauchsvorteil bietet“. Das gelte auch dann, wenn eine solche Versorgung zum Festbetrag nicht gewährleistet ist (BSGE 105, i70 = SozR 4-2500 § 36 Nr. 2). Ein Versicherter sei auch nicht verpflichtet, Hörgeräte auszutesten, „bei denen von vornherein feststeht, dass damit die nach dem Stand der Medizintechnik bestmögliche Angleichung an das Hörvermögen Gesunder nicht erreichbar ist.“

Beschluss des BSG vom 28.09.2017 / Aktenzeichen: B 3 KR 7/17 B

Kassen dürfen Entscheid nicht verzögern

Nicht selten warten Patienten bis zu zwölf Wochen auf einen Entscheid der Gesetzlichen Krankenkassen zur Übernahme einer Behandlung. Dabei muss laut Gesetz innerhalb von drei Wochen über einen Antrag auf Kostenübernahme für eine medizinische Behandlung entschieden werden. Ist ein Gutachten erforderlich, beträgt die Frist fünf Wochen.

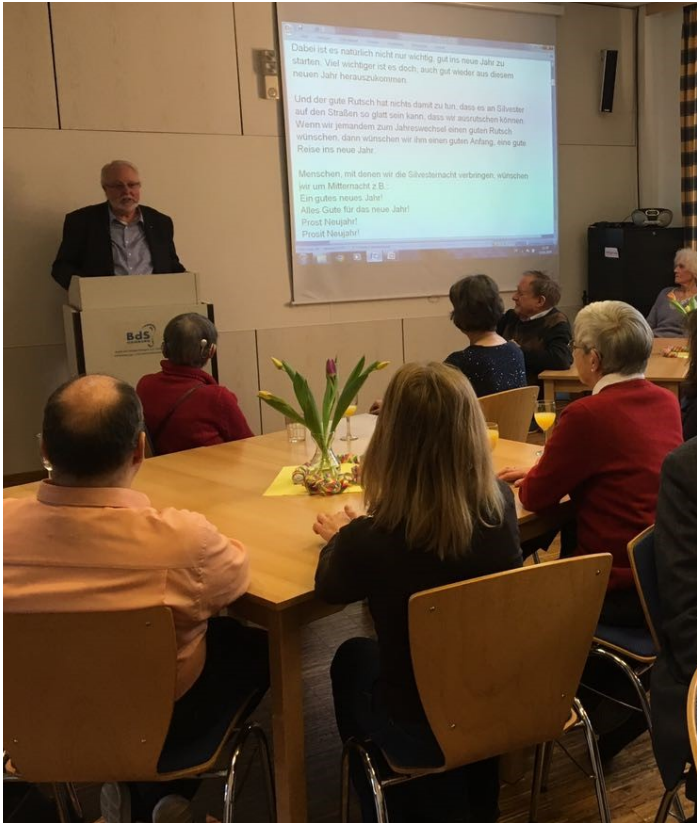
Nun hat das Bundessozialgericht klarge-

stellt: Entscheidet eine Gesetzliche Krankenkasse nicht innerhalb der gesetzlichen Frist über den Antrag eines Versicherten, gilt die geforderte Leistung als genehmigt und kann auch nicht rückgängig gemacht werden. Die BAG Selbsthilfe und die DCIG begrüßten diese Entscheidung sehr.

Quelle: BAG Selbsthilfe e.V.

Rückblick auf den Neujahresempfang am 14. Januar 2018

Zum zweiten Mal hat unser Vorsitzender die Mitglieder zu einem Neujahresempfang eingeladen, um mit ihnen Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten und dem neuen Jahr ins Auge zu sehen. Es war eine launige, gelegentlich auch selbstkritische Rede.



Die 40 Zuhörer erhielten zunächst einen kompakten und eindrucksvollen Abspann über die Ereignisse des abgelaufenen Jahres: Den Wiedereintritt in den DSB, die Mitarbeit in anderen Verbänden, die aktive Öffentlichkeitsarbeit, die Bedeu-

tung und Leistung unserer Beratungsstelle und das rege Vereinsleben.

„Wenn das alte Jahr erfolgreich war, Mensch freue dich aufs Neue, und war es schlecht, ja - dann erst recht.“

Für 2018 stellte Peter Drews einen vielversprechenden bunten Strauß in Aussicht, gipfelnd in der Ankündigung, dass der Verein demnächst mit der Errichtung eines Außenfahrstuhls Mitgliedern und Ratsuchenden mit eingeschränkter Mobilität den Zugang zu unseren Räumen erleichtern wird. Was der Strauß sonst noch an Blumen enthielt, wird uns im BdS-Aktuell sukzessive enthüllt werden, angefangen mit dieser Ausgabe.

Der Vorsitzende versprach, die Anzahl der Mitglieder stabil zu halten. Schauen Sie selbst am Ende dieser Zeitung nach, wie viele neue Mitglieder bereits zum Anfang des Jahres den Weg zu uns gefunden haben.

Wünschen wir dem Vorstand und Beirat und allen ehrenamtlich Engagierten eine gute Hand! Und besinnen wir uns darauf, dass wir Mitglieder es sind, die es in der Hand haben, was aus unserem BdS in Zukunft wird.

Hans-Hagen Härtel



Vorankündigung

Spargelessen in Bad Bevensen am 26. Mai 2018

Bitte reservieren Sie jetzt schon einen Platz im Bus.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle schon jetzt entgegen.

Kosten: Mitglieder: 35,00 € / Nichtmitglieder: 40,00 € / Kinder: 15,00 €

Die Preise verstehen sich inkl. Busfahrt und Mittagessen. Näheres im nächsten Heft.

Das Theaterstück „Der Diener zweier Herren“ am Di. 30. Januar 2018

Puh, geschafft und doch gar nicht so schlimm, wie einst erwartet. Wovon spreche ich nur? Ja, richtig, ich rede vom Theaterbesuch ins Ernst Deutsch Theater, um mir das historische Stück „Der Diener zweier Herren“, geschrieben von Goldini im Jahre 1746, anzusehen. Diesmal allerdings mit einer kleinen Besonderheit: das Theaterstück wurde vom Deutschen Gehörlosen-Theater e.V. inszeniert und daher wurde der Klassiker in Deutscher Gebärdensprache gezeigt. Parallel liefen im Hintergrund Übertitel und zusätzlich sorgte ein Schlagzeug für die musikalische Untermalung des Stücks.

Die Jugendgruppe im BdS e.V. besorgte sich frühzeitig Karten für die vierte Reihe und hier saß ich nun völlig abgehetzt und müde von der Arbeit. In meinem Kopf machte sich langsam auch meine Skepsis breit: „Bist du wirklich richtig hier? Wirst Du alles verstehen?“ Vor mir und hinter mir sah ich fliegende Hände und vom Glück berieselte Gesichter. Ich fühlte mich ein wenig wie Harry Potter, der zum ersten Mal die Welt der Magier entdeckt, in der Winkelgasse herumspaziert und alles klammheimlich und still beobachtet: „Ist das wirklich meine Welt?“

Ich gebe zu, dass ich zunächst etwas verunsichert war, ob ich wirklich ins Theater mitkommen soll. Ich bin der Deutschen Gebärdensprache nicht mächtig genug und es ist nicht meine Muttersprache. Oft verstehe ich nur einen Bruchteil von dem, was gebärdet wird und hatte die Befürchtung, dass ich auch hier nicht viel verstehen werde. Zu meiner Überraschung wurde mir das Gegenteil bewiesen: die Gebärden waren langsam und deutlich. Dank der Nutzung von aussagekräftiger Mimik und Gestik ergab das Stück ein klares Puzzlebild – ein wahrer Augenschmaus für alle. Nach rund einer

Stunde gab es eine Pause und sofort sind sich alle einig: "Das Stück ist einfach geil!" und ziemlich atypisch für die *Deaf Szene*. Oftmals handeln es sich beim Gehörlosentheater um Stücke, die direkt Bezug auf den Umgang von Hörenden gegenüber Gehörlose nehmen. Meist sind es brisante Themen, wie beispielsweise die "Orale Erziehung" oder "Gebärdensprache vs. Cochlea-Implantat".

Gegen 21.50 Uhr war die Aufführung vorbei und wie es so typisch in unserer Kommunikationsgemeinschaft ist, gibt es eine *Deaf Standard Time*. Was heißt das nun? Wo auch immer Gehörlose aufeinandertreffen und man sagt, dass man jetzt nach Hause geht, geht man nicht nach Hause. Man bleibt mindestens noch eine Stunde länger als sonst stehen und unterhält sich rege mit seinen Freunden und Bekannten. Ein Opfer dieser *Deaf Standard Time* wurde ich auch: erst gegen 23.00 Uhr bestieg ich die U-Bahn und wenige Minuten davor unterhielten wir uns noch mit den Schauspielern des Theaterstücks. Sie berichteten uns, dass sie für das ganze Stück insgesamt nur drei Wochen probten. Ich war *baff*. Und glücklich, die obige Frage zu beantworten: ja, es ist ein Teil von meiner Welt! :-)

Nele Möller, Beisitzerin in der Jugendgruppe im BdS

Anmerkung der Redaktion:
Unabhängig von dem eindrucksvollen Bericht über das Gastspiel einer Schauspielgruppe gehörloser Schauspieler im Ernst-Deutsch-Theater sei erwähnt, dass dieses Theater schwerhörigen Zuschauern ständig die Möglichkeit bietet, die Dialoge auf der Bühne mit einer Höranlage zu verfolgen.

Interview mit Klaus Mourgues

Hallo Klaus, wie schön, dass Du zu dem Interview bereit bist. Als erstes interessiert mich Dein Nachname. Woher kommt er?

Meine Vorfahren waren Hugenotten und sind im 17. Jahrhundert aus Frankreich nach Deutschland vertrieben worden. Mein Nachname wird richtig ausgesprochen, wenn man die letzten 3 Buchstaben einfach weglässt.

Wenn Du an Deine Kindheit zurückdenkst, wann wurde Dir bewußt, daß Du schlecht hörst?

Meine Schwerhörigkeit wurde erst mit 5 Jahren festgestellt, weil ich sehr gut von den Lippen ablesen konnte. Nach mehreren Besuchen bei HNO Ärzten, hat schließlich der Elternberater der Internatschule für Hörgeschädigte in Schleswig meine Schwerhörigkeit festgestellt, indem er mich von hinten angesprochen hat.

Darauf hätten die HNO Ärzte ja eigentlich auch kommen können. Und wie ging es dann weiter?

Ich wurde dann beidseitig mit Hörgeräten versorgt und besuchte ab dem Zeitpunkt die Vorschulklasse in der Internatschule für Hörgeschädigte, statt den Kindergarten.

Dort hattest Du auch sicher bald Freunde?

Ja, ich lernte meine ersten hörbehinderten Freunde kennen und an den Wochenenden oder in den Ferien habe ich mit hörenden Freunden gespielt.

Du bist mit Deiner Hörbehinderung aufgewachsen

Ja, sie gehört zu meiner Persönlichkeit und ich gehe offen damit um. Ich finde den Austausch mit „Normalhörenden“ wichtig, aber ebenso pflege ich auch Freundschaften mit Gleichbetroffenen. Deswegen ist der BdS für mich sehr wichtig.

Darauf kommen wir später. Zunächst möchte ich noch ein wenig über deine berufliche Tätigkeit erfahren

Ich habe BWL an der Universität in Hamburg studiert und arbeite als Controller im Krankenhaus. Die Arbeit gefällt mir und es gibt immer wieder neue Herausforderungen. Ich kann Vieles per Email klären und ich habe ein spezielles Telefon für Hörgeschädigte.



Das hört sich ja sehr unkompliziert an, geht da wirklich immer alles so glatt?

Naja, ab und zu geht eben doch mal was schief. Einmal hat bei einer Konferenzbesprechung die FM Anlage nicht funktioniert. Da habe ich dann zwei Mikrofone eingesetzt, die allerdings auch nicht funktionierten, aber die Gesprächsdisziplin erheblich verbesserten, sodass ich mit Lippenablesen gut an der Diskussion teilnehmen konnte. Später haben meine Kollegen herausbekommen, dass die Mikrofone nicht funktionierten und seitdem wird diese Geschichte gerne als lustige Anekdote erzählt.

Du hast im BdS mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten, kannst Du darüber etwas erzählen?

Seit dem Jahre 2004 bin ich aktives Mitglied im BdS. Außerdem bin ich seit vielen Jahren als Kassenwart der Jugendgruppe tätig und seit 2016 bin ich stellvertretender Vorsitzender beim BdS.

Im „BdS aktuell“ lese ich immer die Einladung zu den Spielabenden. Wie läuft das ab?

Ja, viele kennen mich als Leiter des Spieleabends, denn einmal im Monat treffen sich etwa 20 Mitglieder zum Spielen und Pokern. Es wird an dem Abend auch immer etwas gekocht und ich möchte an dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Helfer aussprechen, denn nur mit deren Hilfe können alle Arbeiten „gewuppt“ werden.

Womit beschäftigst Du Dich gerne in Deiner Freizeit, abgesehen vom spielen?

Sehr gerne gehe ich zum HSV ins Volksparkstadion. Ich fahre auch gerne mit dem Fahrrad um die Alster und treffe mich mit Freunden. In den Sommermonaten sitze ich oft mit einem Eis am Ufer und schaue aufs Wasser. Bei schlechtem Wetter lese ich bevorzugt Krimis oder Reportagen über fremde Länder und Kulturen. Und natürlich ist der „Kicker“ meine Pflichtlektüre.

Hörst du auch Musik?

Eigentlich konnte ich Musik noch nie richtig hören. In meiner Jugendzeit konnte ich bei Gesprächen über Musik nie mitreden, weil ich die Lieder nicht erkennen konnte. Das fand ich damals blöd. Jetzt bin ich im Gebärdenchor „HandsUp“ und das macht mir viel Spaß und ist ein kleiner Zugang zur Welt der Musik. Die Lieder kann ich akustisch nicht verstehen, aber beim Üben der Lieder brauche ich

mich nur visuell zu konzentrieren. Das ist für mich Entspannung.

Wie gehst Du um mit Stress und Erholung?

Ich versuche, meine Grenzen im Bezug zu meiner Hörbehinderung richtig einzuschätzen. In der Freizeit versuche ich Dinge ohne Hörstress zu machen, die mir gut tun. Wenn es stressige Situationen im Arbeitsalltag gibt, versuche ich mit einem Lächeln und meiner positiven Einstellung zu einer guten Lösung zu kommen.

Das kann ich mir gut vorstellen, denn ich kenne Dich eigentlich immer freundlich oder sogar lachend

Es bringt mir ja nichts, wenn ich mit der Vergangenheit hadere oder den Grund für Misserfolge in der Hörbehinderung suche. Diese Einstellung hat mir nach einem Arbeitsunfall für den beruflichen Neuanfang sehr geholfen.

Was wünschst Du Dir im Rahmen Deiner Hörbehinderung?

Mein Traum wäre eine Welt ohne Hörbarrieren. Dann könnte ich spontan zu einem Vortrag, ins Theater oder ins Kino gehen.

Stattdessen....

Muss ich mir immer wieder diesen Satz anhören: „Die Kassengeräte reichen aus. Ihre Hörgeräte sind Luxus!“ In den letzten 10 Jahren musste ich zweimal lange für eine Kostenübernahme kämpfen.

Schade, dass solche Kämpfe immer nur auf schriftlichem Wege stattfinden, denn sonst hätte Dir Deine positive Ausstrahlung und Dein Lächeln sicher sehr schnell weitergeholfen.

Das Gespräch mit Klaus führte Fides Breuer

Welttag des Hörens 3. März 2018

Lesung und Vorstellung des Buches:
„Klänge aus dem Schneckenhaus“ und „Nach dem Sturm. Die Hypothek der Friedenskinder“ von Maryanne Becker (Berlin)

Thema: Identität und Biografie

Am 3. März 2018, dem **Welttag des Hörens**, stellt Frau Maryanne Becker aus Berlin im Vereinshaus des BdS e.V. zwei ihrer Bücher, „Klänge aus dem Schneckenhaus (Cochlea-Implantat-Träger erzählen)“ und „Nach dem Sturm. Die Hypothek der Friedenskinder“, vor. Die Lesung ist für Hörgeschädigte barrierefrei, es sind Induktionsanlage und Schriftdolmetscher vorhanden.



Maryanne Becker schreibt u.a.:

„Für hochgradig Hörbehinderte kann das Wissen um diese transgenerationale Weitergabe dazu beitragen, die Sichtweise auf ihre

Identität als Menschen mit Behinderung durch die Auseinandersetzung mit den großenteils unbewussten Folgen der traumatischen Erlebnisse ihrer Eltern- und Großelterngeneration zum Positiven zu verändern. Nicht irgendeines nahestehenden Menschen Schuld oder absichtliches Fehlverhalten hat dazu geführt, dass das Individuum ist und empfindet, wie es ist und empfindet, sondern das, was Eltern und Großeltern geprägt, geängstigt und traumatisiert hat.

Diese Erkenntnisse setzen sich in der Gesellschaft durch, werden in Seminaren und entsprechenden Gruppen den Men-

schen zugänglich gemacht. Für Hörgeschädigte ist einerseits die Kommunikation in diesen – oft emotional aufgeladenen – Gruppen nicht möglich bzw. unzureichend, andererseits wird dort die Bedeutung der (Kommunikations-) Behinderung nicht berücksichtigt bzw. thematisiert.

Unter Einbeziehung von zwei verschiedenen biografischen Werken werden die Teilnehmer zum einen mit Lebensgeschichten hochgradig Hörbehinderter / Ertaubter, zum anderen mit Lebensgeschichten von Nachkriegskindern konfrontiert, mit dem Ziel, ihre eigene Biografie einer neuen Bewertung zu unterziehen, ihr Selbstwertgefühl zu stabilisieren und ihre Lebensqualität durch Fokussierung auf die eigenen Stärken und Handlungsmöglichkeiten zu verbessern.“

Datum: 3. März 2018

Beginn: 14.00 Uhr

Ende: ca. 16.00 Uhr

Ort: Saal des Vereinshauses

Die Lesungen dauern 2 x 20 – 30 Minuten mit Pause.

Anschließend Diskussion bei Kaffee und Kuchen.

Über ein reges Interesse freuen wir uns!

Maryanne Becker ist Soziologin (M.A.), Audiotherapeutin (DSB) und Buchautorin

Was ist eigentlich Kunst? Gedanken zur Museumsführung mit Gunda Schröder

Einmal im Monat sonntags trifft sich eine Gruppe Kunstinteressierter, um eventuell dieser Frage nachzugehen. Finden wir sie in den Tempeln wie dem repräsentativen Gebäude der Kunsthalle, den architektonisch interessanten Deichtorhallen oder in den etwas kleinen aber feinen Räumen des Bucerius Kunstforums? Oder im Museum für Kommunikation, dem Museum der Arbeit oder gar in einer KZ-Gedenkstätte? Oder wollen wir dem Lieblingsmaler, der Starfotografin, dem alten Meister oder der modernen Designerin nahe sein? Vielleicht begeben wir uns auf einen Ausflug in die Geschichte, stöbern in der Biographie eines Künstlers oder einer Künstlerin, schnuppern Kunstgeschichte und Philosophie?

Es ist oft ein sich Einlassen auf einen weniger bekannten Namen und nicht selten lassen sich große Überraschungen erleben.

Hamburg als Kulturmetropole hat nicht nur viele Museen mit einer großen Zahl an Kunstschätzen, sondern auch ständig wechselnden Ausstellungen. Die Vielfalt an Themen ist beeindruckend.

Gunda Schröder empfängt uns warmherzig, sie klärt die Kommunikationsbedürfnisse und führt uns mit LBG-Unterstützung und FM-Anlage (z.T. mit drei verschiedenen Sendern behängt) durch die Ausstellung. Wir lassen uns von ihrer Begeisterung und ihrer fachlichen Kompetenz mittragen. Immer wieder regt sie uns durch Fragen oder Vergleiche zum Austausch an. Zur Auflockerung bringt sie uns manchmal ein philosophisches Zitat oder kurzes Gedicht mit.

Nach der Führung haben wir die Möglichkeit uns noch einmal in Ruhe umzusehen; auch dann steht Gunda für eventuelle Fragen zur Verfügung. Gern wird sich anschließend auf einen Kaffee oder Snack noch einmal zusammengesetzt.

Manchmal wäre es schön, wenn ihre Mühe mit mehr Interesse belohnt werden würde. Jeder ist willkommen, egal welche Hörschädigung vorliegt. Ob jung, ob alt, ob „Vorkenntnisse“ oder keine.

Vielleicht sehen wir uns ja bald!?

Jana Preuß

Stiftung Historische Museen Hamburg
Der **MUSEUMSDIENST** Hamburg | Führungen für Schwerhörige
Von Gunda Schröder, 90 min, mit Mikrolink-Sender
Kosten: 3 Euro plus Eintritt in das Museum

Do., 15. März 2018, 19 Uhr
Hamburger Kunsthalle

Jose Davila:
Die Feder und der Elefant

Sieben gleichermaßen fragile wie imposante raumgreifende Skulpturen spielen mit physikalischen Kräften, Balance und

Masse. Gleichzeitig interagieren sie spannungsvoll mit der von dem Architekten Oswald Mathias Ungers konzipierten Architektur für die Galerie der Gegenwart. Der mexikanische Künstler Jose Dávila kombiniert getöntes Glas mit Spiegeln und farbintensiven Spanngurten zu einer Skulptur, die nur in der zusammenhängenden Ganzheit stabil ist. Ge-

gensätzliche Materialien und Formkombinationen treffen aufeinander - zum Beispiel Sandsteinquader und Findlinge - und lassen die Zwischenräume von Architektur und aufgespannten Skulpturen auf besondere Weise spüren.

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Anmeldung ist erwünscht, aber auch

Kurzentschlossene sind willkommen!

Kontakt: gunda.schroeder@gmx.net

Der April-Termin steht noch nicht fest.

Weitere Informationen auf Anfrage oder unter www.museumsdienst-hamburg.de/de/service/angebote-fuerschwerhoerige.htm

Kunsthallengruppe

Das Ende der Kunsthallenbesichtigungen ist gekommen. Nach 30 Jahren. Für die älteren Mitglieder, angefangen hatte es Günter Täger, später Gertrud Täger, als beide verstorben waren, haben wir die Durchführungen übernommen. Die ersten Jahre waren zwischen 20 und 25 Personen zum Schluss nur noch 8 bis 12 Personen. Einige sind aus Altersgründen oder Krankheiten fern geblieben. Heute

hat die Kunsthalle eine neue Geschäftsleitung. Die teilte uns mit, die Besucherzahl sei zu gering um Ihren günstigen Eintrittspreis auszunützen. Es ist schade, dass es nach so langer Zeit zu Ende sein soll. Tschüss Kunsthalle.

Wir bedanken uns recht herzlich für die jahrelange Treue.

Hedda und Gerd Kretzmann

Wanderungen

Ein wichtiger Hinweis: die Teilnahme an den geführten Wanderungen erfolgt auf eigene Gefahr. Sollte einmal der Wunsch oder die Notwendigkeit bestehen, eine Wanderung vorzeitig abzubrechen, ist eine Abmeldung bei der Wanderführerin / beim Wanderführer unbedingt erforderlich.

Weitere Informationen können Sie entweder der Seite www.hamburgerwanderverein.de entnehmen oder sprechen Sie mich direkt an.

Die Wanderungen sind für Mitglieder des Hamburger Wandervereins kostenfrei. Nichtmitglieder zahlen je Wanderung einen Teilnahmebetrag von 4,- Euro.

Samstag, 3. März 2018

8 km U-Bahn Meiendorfer Weg - Mellenberg - Buchenkamp - Volksdorf

Abfahrt 10:08 Uhr mit U 1 vom Hbf nach Meiendorfer Weg. Wir treffen uns dort um 10:33 Uhr.

Samstag, 21. April 2018

8 km Rundwanderung U-Bahn Kiekut - Kiekut - Lichtensee - Kiekut

Abfahrt 9:48 Uhr mit U1 vom Hbf. nach Kiekut. Wir treffen uns dort um 10:28 Uhr

Ansprechpartner für beide Wanderungen: Günter Wrage, Wanderverein Hamburg

Telefon: 040 61 63 70

Ansprechpartner für BdS:
Jörg Winkler



Spieleabend



„Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennen lernen als im Gespräch in einem Jahr“ (Platon).

Im Jahr 2017 wurde der Spieleabend zu jeder Jahreszeit gut besucht. 2 Tage vor Heiligabend sind sogar über 30 Personen gekommen. Es hat allen wieder viel Spaß und Freude bereitet.

Im Jahr 2017 wurde wieder um die Pokervermeisterschaft gespielt. Am letzten Spieltag wurde es nochmal spannend und Frank Kubczak wurde Pokervermeister 2017. Wir gratulieren folgenden Spielern:

Das TAC-Spiel ist auch sehr beliebt und die TAC-Spieler haben beim Spielen auch viel Spaß. Es können auch noch viele andere Gesellschaftsspiele gespielt werden.

Beim Spieleabend kannst Du Deinen Adrenalinpiegel beim Pokertisch in die Höhe steigen lassen oder Deine „Bluff-Taktik“ verfeinern. Oder Du wirst Deinen Spaß bei den vielen Gesellschaftsspielen wie Monopoly, Tabu etc. haben.

Möchtest Du auch Deine Lachmuskeln beim Spielen trainieren oder Deinen Spieltrieb ausleben?

Für die Pause bereiten wir immer etwas zu Essen vor. Deswegen sollten die „Hungrigen“ sich auch immer anmelden.

Ob jung oder alt, jeder ist herzlich willkommen. Es wäre schön, wenn Ihr auch Spiele mitbringen würdet. Wir freuen uns immer auf neue Gesichter.

Nächste Termine:

Fr., 23.03.2018 ab 18:00 Uhr

Fr., 27.04.2018 ab 18:00 Uhr



Foto: Klaus Mourgues (3. Platz), Frank Kubczak (1. Platz), Enno Ries (2. Platz)

Ich bin mir sicher, dass auch im Jahr 2018 die Pokerrunde viel Spaß bringen wird und nicht zu verbissen um den Wanderpokal gespielt wird.

Bei Fragen könnt Ihr mich per E-Mail Klaus.Mourgues@gmx.de erreichen.

Ich freue mich auf Euch!

Klaus Mourgues

Frauengruppe

Wir Frauen wollen am 17. März die 50er-Jahre-Ausstellung in Bramfeld besuchen und am 21. April geht es bei hoffentlich viel Sonnenschein nach Ratzeburg.

Nähere Informationen: *Sylvia Petersen*

Malgruppe / Fotogruppe

75. Ausstellung der Malgruppe

Im Februar erfolgte in der HNO-Gemeinschaftspraxis der Dres. Girlich, Kahl, Remorino und Schönberg ein Wechsel. Die Malgruppe zeigt hier nun einen Querschnitt, in Aquarell- und Acryltechnik. Ebenfalls als Querschnitt sind seit Februar im Saal unseres Vereinshauses weitere Bilder der Malgruppe zu sehen. Es ist die insgesamt 75. Ausstellung der Gruppe. An beiden Ausstellungen sind alle Gruppenmitglieder beteiligt.

Fotogruppe

Im Flur des Vereinshauses ist ebenfalls eine neue Ausstellung zu sehen: Das Thema ist "Karneval der Kulturen". Es sind interessante und farbenfrohe, von Bernd Kay erstellte Fotos von Personen verschiedener Nationen, die in landesüblichen Trachten an dem Umzug durch Hamburg beteiligt waren.

Bernd Kay

Kochen mit Liebe und Essen mit Leidenschaft!

Die Kochgruppe wird erneut den Kochlöffel schwingen und neue Rezepte ausprobieren.

Wir treffen uns am 09.03./17 Uhr und am 20.04./17 Uhr in der Küche der Geschäftsstelle in der Wagnerstraße.

Am 09.03. versuchen wir uns an einen überbackenen Nudelaufwurf mit Schinken,

Pilzen, Erbsen, Mais und als Dessert Erdbeer-Quark Nachspeise. Danke an Jan Hartmann für die Rezeptidee.

Für den 20.04. haben wir jede Menge Ideen, die wir am 09.03. beim Nudelaufwurf und Dessert besprechen.

*Jörg,
chef de cuisine*

Jugendgruppe / Elterngruppe

Jahresplanung 2018 - Viele Ideen und große Pläne fürs neue Jahr.

Es ist mittlerweile schon Tradition, dass sich die Aktiven der Kinder- und Jugendarbeit im BdS zum Jahresbeginn zu einem Arbeitsfrühstück treffen, um die Angebote für unsere Zielgruppe für das Jahr zu planen. So kamen am Sonntagmorgen, dem 21. Januar, Vertreter der Kinder- und Jugendgruppe Hamburg im BdS, der Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder im BdS, das Team Elbschuleltern und der Gehörlosenverband Hamburg e.V. im BdS Vereinshaus zusammen.

Nach einem leckeren Frühstück, bei dem sich bereits angeregte Gespräche dar-

über entwickelten, was auf sozialpolitischer Ebene in diesem Jahr angegangen werden muss, ging es an die Planung der Angebote und Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr.

Da alle viele Ideen mitgebracht hatten, entstand ein großes und abwechslungsreiches **Programm** für unsere Zielgruppe.

Unser **Jahresüberblick** und weitere Informationen können frühzeitig auf unserer Homepage abgerufen werden.

<http://www.jugru-hamburg.de/>

<http://elbschuleltern.de/>

Zusätzlich werden unsere BdS Mitglieder durch E-Mail Rundschreiben zeitnah in-

formiert.

Unsere Jahresübersicht findet ihr auf der separat beigefügten Veranstaltungsübersicht im Heft liegend.

Wir hoffen hiermit, dass wir euch auf diesem Wege gut informieren konnten. Bei Fragen wendet Euch gerne an uns.

Unsere Angebote werden unter anderem von der Kinder- und Jugendbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg für die außerschulische Bildung gefördert.

Euer Team Jugendvorstand im BdS und Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter



Rückblick:

"Just for Fun" – auf Deutsch etwa „Nur zum Spaß“ – war am 20. Januar das passende Motto gewesen, denn an diesem Abend wurden viele Spiele angeboten. Alle Teilnehmer machten begeistert mit, u.a. beim „Poop the potato“, „Flip cup challenge“ oder beim beliebten Pantomime-Spiel.

Hier einige Meinungen der Teilnehmer:

„Das war ein sehr cooler Abend, ich musste sogar noch im Bett darüber lachen.“ (Yvonne)

„Hat für gute Laune gesorgt. Gerne wieder!“ (Christoph)

„Es war wirklich ein toller lebendiger lustiger Abend. Habe lange nicht mehr so viel gelacht“ (Heike)

„Es war ein toller und lustiger Abend. Es hat viel Spaß gemacht.“ (Annika)

„Was für ein witziger Abend! Danke schön.“ (Stefan)

Am 10. Februar sollte eigentlich das traditionelle **Kappenfest** stattfinden. Allerdings hatte nur eine Person sich rechtzeitig angemeldet, so dass wir die Notbremse gezogen haben. Auf dem Werbeplakat wurde extra hingewiesen, dass um eine Anmeldung gebeten wird, leider wurde davon kein Gebrauch gemacht.

Eine solche Veranstaltung ist mit viel Zeit und Organisation verbunden. Wir müssen

anhand der Anmeldezahlen u.a. kalkulieren wie viele Getränke und Speisen besorgt werden. Besorgen wir zu viel Lebensmittel und Getränke, bedeutet es für uns einen finanziellen Verlust, bieten wir dagegen zu wenig an, haben wir unzufriedene Gäste. Zudem benötigen wir viel Zeit u.a. für das Umräumen, die Dekoration und die Planung (Spieleangebote vorbereiten etc.). Daher fand zum ersten Mal nach so vielen Jahren zu unserem Bedauern kein Kappenfest statt.

Wir haben stattdessen ein Ersatzangebot auf die Beine gestellt: **„Just for Fun II“**. Es wurden – wie eigentlich für das Kappenfest geplant – verschiedene Spiele mit hohem Spaßfaktor angeboten, allerdings alles ohne bunte Dekoration und Kostüme.

Termine:

24.03.2018, 18 Uhr: Bowling im U.S. Fun Bowling (Wagnerstraße 2).

07.04.2018: 10 Uhr: Brunchen im Schafstall in Büsenbachtal (Lüneburger Heide)

Bei allen Veranstaltungen ist eine **Anmeldung** unter **zwischenstation@hotmail.de** oder in der Geschäftsstelle erforderlich (tlw. begrenzte Teilnehmerzahl!)

*Eure Zwischenstation
Claudia, Matthias, Pascal und Tobias*

Kontakte zu den Gruppen im BdS**CI-Gruppe**

Termine: 22.03., 26.04.
Pascal Thomann, Tel.: 040-88 15 59 21
Pascal-thomann@bds-hh.de

Fotogruppe

Termine: 1.03., 5.04.
Bernd Kay, Tel./Fax: 040-540 37 78

Jugendgruppe

Ines Helke
Ines.helke@schwerhoerigen-netz.de

Kochgruppe

Termine: 09.03., 20.04.
Jörg Winkler
Kochgruppe@bds-hh.de

Malgruppe

Termine: 12.03., 09.04.
Christel Zingelmann, Tel.: 040-738 63 03
Horst.Zingelmann@web.de

Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder

Miriam Scheele
Eltern-hoerbehinderter-kinder-bds-hh@gmx.de

Selbsthilfegruppe

Termine: 06.03., 03.04.
Ingrid van Santen, Tel.: 04765-329
Ingrid.van.santen@ewe.net

TAC-DAY

Termine: 03.03., 07.04.
Michael Sellin
TAC-Botschafter@web.de

Treffpunkt

Jeden Mittwoch um 14:00 Uhr
Einfach vorbeikommen!

Feierabendgruppe

Termine: 02.03., 06.04. um 18.00 Uhr
Otto Giegerich & Andreas Scholz
feierabendgruppe@bds-hh.de

Frauentreff

Termine: 17.03., 21.04.
Sylvia Petersen, Fax: 040-72 69 29 34
Petersen.rs@t-online.de

Klönschnack

Termine: 16.03., 20.04.
Kurt Konkus & Andreas Scholz
kloenschnack@bds-hh.de

Kreativgruppe

Termine: 05./19./26.03., 16./23./30.04.
Irmgard Hallbauer, Tel.: 0159-0115 15 40
Irmgard-hallbauer@bds-hh.de

Spielegruppe

Termine: 23.03., 27.04.
Klaus Mourgues
klaus.mourgues@gmx.de

Theatergruppe

Gerd Kretzmann
Tel./Fax: 040-617197
gerdkretzmann@alice.de

Zwischenstation

Termine: 24.03., 07.04.
Tobias Hoff
zwischenstation@hotmail.de

BdS-Intern

Büro-Öffnungszeiten:

Wir sind für Sie da:

Montag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:	geschlossen

Spenden

Frosch	72,82 Euro
Beratung	85,00 Euro
Holger Jungclaus	250,00 Euro
Manuela Rippe	100,00 Euro
Gudrun Jane Pantel	98,00 Euro
Udo Zingelmann	800,00 Euro
Hedda u. Gerd Kretzmann	50,00 Euro

Für die Jugendgruppe:

Meike Heinsohn	300,00 Euro
Dr. Andreas Helke	<u>300,00 Euro</u>

Insgesamt **2055,82 Euro**

Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Neue Mitglieder

Herzlich Willkommen!

Iris Kähler, Sina-Sophie Stern,
Petra Andres, Narine Gevorgyan,
Djenabou Kanu, Andrea Beerbaum,
Arjen und Luis Büschgens,
Malte und Lars Haverland,
Isabell Kühn, Anne Withake,
Elis Wulff, Thomas Steinhoff,
Henrik Lauenstein,
Paula Willkomm,
Frida Hennig

Verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unseres kürzlich verstorbenen Mitgliedes und behalten
in Erinnerung:

Rosa Meyer



Impressum: Herausgeber: Bund der Schwerhörigen e.V., Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
Tel.: 040/291605, Fax: 040/2997265
E-Mail: info@bds-hh.de, WEB: www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, Kto. 1015/213380, BLZ: 200 505 50
IBAN: DE27 2005 0550 1015 2133 80, BIC: HASPDEHHXXX

Redaktionsteam: Fides Breuer, Peter Drews, Christian Hannen, Sabine Heyde-Dannenberg,
Dr. Hans-Hagen Härtel, Detlef Hiemer

Druck, Versand: Birgit Ahrens, Bettina Bland, Christiane Strietzel

„BdS aktuell“ erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen der Beiträge vorbehalten! Für unverlangt eingesandte Artikel besteht kein Recht auf Veröffentlichung.

➔ Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. April 2018.

Werden auch Sie Mitglied im ...

Bund der Schwerhörigen e.V. Hamburg

Wir bieten Ihnen:

- Gespräche mit Betroffenen
- Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge
- Regelmäßige Treffen
- Verschiedene Kurse
- Auswege aus der Isolation



Der **Bund der Schwerhörigen e.V.** setzt sich für die Belange der Schwerhörigen und Ertaubten ein und vertritt die Interessen der Betroffenen!

Nur eine große Mitgliederzahl gewährleistet die Interessenvertretung der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Dadurch wird die Hilfe für den Einzelnen erst möglich.

HÖR-BERATUNGS und INFORMATIONSZENTRUM

eine Einrichtung des **Bundes der Schwerhörigen e.V. Hamburg**

Bei uns erhalten Sie Informationen und Beratungen zu allen Themen rund um die Schwerhörigkeit:

- Technische Hilfen
- Antrag von Schwerbehindertenausweisen
- Unterstützung bei Behördengängen
- Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz
- Vermittlung von Schriftdolmetschern
- und vieles mehr...

Wagnerstr. 42, 22081 Hamburg
(Nähe U-Bahn Hamburger Straße)
Tel.: 040-291605, Fax: 040-2997265
Email: info@bds-hh.de
www.bds-hh.de, www.hoerbiz.de



Technische Hilfen (z.B. optische Signalanlagen für Telefon und Tür, Zusatzgeräte zum besseren Telefonieren, Geräte für besseres Hören beim Fernsehen) können vorgeführt und teilweise zur Probe ausgeliehen werden (kein Verkauf).

Sie sind schwerhörig? – Wir haben ein Ohr für Sie!

Das HörBiz wird gefördert von der Freien und Hansestadt Hamburg



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration